



IM FOKUS

Das «Jochalp» braucht einen Gastgeber

Das Bergrestaurant «Jochalp» auf 2000 Metern – direkt unterhalb des Jochs – ist im Sommer ein willkommener Ort für Biker und Wanderer, die Hunger und Durst stillen möchten. Wenn sie denn offen wäre. Doch zur Enttäuschung vieler sind die Türen der Beiz auf dem Gebiet der Gemeinde Churwalden seit dem Frühjahr verschlossen. Pächterin Corinne Simonet zog nach mehr als vier Jahren einen Schlusstrich. Alles in allem eine Zeit für sie mit vielen schönen Erinnerungen. An einer raschen Nachfolgeregelung arbeitet derzeit die Curia Treuhand AG in Chur, welche die Liegenschaft verwaltet.

Vor zwölf Jahren war das «Jochalp» schon einmal im Sommer zu geblieben. Zumindest bis zu jenem Zeitpunkt, als Dominik Schäfer, Gastgeber im Berghotel «Sartons» ob Valbella, die Initiative ergriff. Es war ein spontaner und uneigennütziger Entscheid, seine eigenen Mitarbeiter bis zum Saisonende ins Bergrestaurant zu entsenden. Eine Goodwill-Aktion für die vielen Biker und Wanderer, die sich eine Pause auf dem Joch gönnen wollen, wie er es im Juli 2006 formulierte. «Es war eine tolle Sache», sagt Schäfer heute. Ein zweites Mal wird er es aber nicht machen. Dies, obwohl er wegen seines damaligen Engagements angefragt worden sei. Und zwar mehrfach: Zunächst stand die Frage im Raum, ob er neben dem «Sartons», nicht auch das «Jochalp» führen möchte. Doch er will nicht «auf zwei Hochzeiten tanzen», wie er sagt. Dann kam die Bitte nach erneuter Überbrückung. Dafür fehlen ihm heuer die Kapazitäten. ENRICO SÖLLMANN

GRAUBÜNDEN Seite 3

Rey Keller ist ins Ziel gepaddelt

Nach zehn anstrengenden Tagen ist der Behindertensportler Reto «Rey» Keller an seinem Ziel angekommen. Seine Para-Alpentransverse führte den 63-Jährigen über 368 Kilometer vom Tessin an den Bodensee.

GRAUBÜNDEN Seite 8



Sanft umweht von Geschichte

Einst lag das hochherrschaftliche Haus der Familie von Salis-Soglio vor den Stadtmauern Churs. Heute gehört es samt Garten zu den liebevoll gepflegten Kleinodien in der Bündner Hauptstadt.

KULTUR Seite 11



Lasst die Kirchen erklingen

«Es tut den Kirchen gut, besungen zu werden», sagt die Walliser Sängerin **Maria Walpen**. Gut tut das gemeinsame Singen aber vor allem den Menschen, erst recht, wenn dies in Kombination mit einer sportlichen Leistung erfolgt. Diesen Schluss jedenfalls lässt der erste «**Kirchenklingen – Kirchensingen**»-Tag am Schamserberg zu, einer Aktion der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Zillis/

Schamserberg, in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Beverin und Viamala Tourismus. Auf dem Bild schickt Maria Walpen die Gruppe mit ihren E-Bikes bei der **Kirche von Pazen-Farden** klangvoll auf die letzte Etappe nach Zillis. (NW/FOTO STEFAN HÜGLI)

KLARTEXT Seite 2

816 Unterschriften gegen Grosskino

Die Initiative für den Erhalt der Stadtkinos eingereicht.

Es waren 800 Unterschriften für die Initiative notwendig, 816 gingen nun ein. Der Stadtrat muss sie in den nächsten Monaten auf ihre Gültigkeit überprüfen. Die Initiative «Für eine lebendige Altstadt –

Initiative für den Erhalt der Churer Stadtkinos» verlangt, dass das Baugesetz geändert wird. Ob die Initiative kantonales oder eidgenössisches Recht verletzt, wird nun geprüft. Erst dann kann der Stadtrat

sie dem Gemeinderat unterbreiten. Innert eineinhalb Jahren muss die Initiative dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden.

GRAUBÜNDEN Seite 5

Schiers erhält ein «Bistro Bahnhofli»

Am nächsten Samstag, 28. Juli, wird in Schiers das «Bistro Bahnhofli» eröffnet. Aus dem ehemaligen Kiosk ist ein gemütliches Gastlokal für Reisende und Einheimische geworden.

Ende August letzten Jahres wurde der Kiosk am Bahnhof in Schiers geschlossen, und das Areal stand nach 39 Jahren erstmals ohne eine Verkaufsstelle da. Doch nun, nach knapp einem Jahr, kehrt neues Leben ein. Am Samstag eröffnet Brigitte Buchli aus Pusserein das «Bistro Bahnhofli», ein Tagesbetrieb, in dem die erfahrene Gastgeberin Reisende und Einheimische willkommen heissen will. Am Montag gewährte sie Medienschaffenden einen Einblick in die Charme und Behaglichkeit versprühende Räumlichkeit im Stationsgebäude. (KE)

GRAUBÜNDEN Seite 3



Plätze mit Perron-Blick: **Brigitte Buchli** posiert am zweiten Eingang zu ihrem «Bistro Bahnhofli», das **auch Plätze im Freien** bietet. (FOTO OLIVIA ITEM)

Gletscher bergen Gefahren

PONTRESINA «Lebendiges Gletschervorfeld» lautet der Titel des Begleitbuchs zum Gletscherweg Morteratsch. Vergangene Woche musste eine belgische Familie auf tragische Weise erfahren, dass das Gletscherumfeld tatsächlich «lebt» und auch Leben auslöschen kann. Ein sechsjähriger Junge wurde von einem sich aus der Seitenmoräne lösenden Stein am Kopf getroffen und tödlich verletzt.

Bei einem Treffen von Vertretern der Gemeinde Pontresina und des Amts für Wald und Naturgefahren wurde nun die Situation analysiert und danach beschlossen, weitere Massnahmen zu treffen, um auf die Gefahren rund um die Gletscher aufmerksam zu machen. (NW)

GRAUBÜNDEN Seite 5

Alaphilippe doppelt nach

SPORT Der Franzose Julian Alaphilippe hat gestern in Bagnères-de-Luchon seinen zweiten Tagessieg an der diesjährigen Tour de France gefeiert. Der Leader der Bergpreiswertung siegte auf dem 16. Teilstück in den Pyrenäen solo. Alaphilippe hatte vor genau einer Woche bereits die 10. Etappe in Le Grand-Bornand für sich entschieden. Pech hatte der Brite Adam Yates. Er hatte an der letzten Bergwertung zehn Kilometer vor dem Ziel noch in Führung gelegen, fiel dann aber durch einen Sturz in der Abfahrt hinter Alaphilippe zurück. Der Kampf unter den Führenden des Gesamtklassements blieb aus. Sie kamen mit neun Minuten Rückstand in Bagnères-de-Luchon an. (SDA/BT)

SPORT Seite 16

Die Schweiz schwitzt

BERN Die durchschnittliche Zahl der Sommertage ist 2018 an vielen Orten in der Schweiz bereits erreicht worden. Allerdings blieb die ganz grosse Hitze bisher aus. Der diesjährige Sommer dürfte sich nach Ansicht der Meteorologen dennoch unter die wärmsten seit Messbeginn einreihen. In Chur gab es bis gestern 12 Hitzetage und 51 Sommertage. Zum Vergleich: Zwischen 1981 und 2010 verzeichnete die Bündner Kantonshauptstadt in einem durchschnittlichen Sommer 10 Hitzetage und 51 Sommertage. In Sitten hat die Zahl der Hitzetage (23) heuer bereits das langjährige Mittel von 16 überschritten. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 14

SALE

30–50% RABATT*

26. Juli-11. August 2018

DRAUSSEN ZU HAUSE

*z.B.: JASPER FLEX JACKET MEN, electric blue, Gr. S-XXL, CHF 239.– / 159.– | Rabatte sind nicht mit anderen Aktionen und Gutscheinen kombinierbar.

Quaderstrasse 22 · 7000 Chur · Tel: 081 250 00 50 · Mo: 13.30-18.30 Uhr · Di-Fr: 9-12 Uhr / 13.30-18.30 Uhr · Sa: 9-16 Uhr

DAS ORIGINAL EXKLUSIV bei Jäggi Uhren&Bijouterie in Chur!

Stadtring Chur

Uhren & Juwelen seit 1923

JÄGGI

www.jaeggi-chur.ch

K

KULTUR REGION

News

CHUR

Bündner Kunstmuseum sucht einheimische Kunstschaffende

Alljährlich findet im Dezember in Chur die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler statt. Mit dieser Schau klingt traditionell das Jahresprogramm des Bündner Kunstmuseums aus. Die Ausstellung ermöglicht dem Publikum einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen im Kanton. Zugleich bietet sie den bildenden Künstlerinnen und Künstlern eine wichtige Plattform, um ihre Arbeiten zu präsentieren. Aus diesem Grund möchte das Kunstmuseum einheimische Kunstschaffende ermuntern, sich für die kommende Jahresausstellung zu bewerben. Anmeldeformular und Reglement können ab sofort im Internet auf der Website www.buendner-kunstmuseum.ch heruntergeladen oder direkt im Bündner Kunstmuseum bezogen werden. Die bis zum 16. September eingereichten Dossiers werden anschliessend von einer fünfköpfigen Jury aus Fachleuten und Kunstschaffenden beurteilt, wie das Kunstmuseum mitteilt. (red)

ARDEZ

Konzert zum Orgel-Jubiläum

Die «Orgelfreunde des Engadins – Amis d'orgel d'Engiadina» laden für heute Mittwoch, 25. Juli, um 20.30 Uhr zu einem festlichen Konzert mit Orgel und Trompete in die evangelische Dorfkirche Ardez. Sonja Betten (Orgel) und Ludwig Anton Wilhalm (Trompete) spielen Werke von Albinoni, Bach, Quantz, Piazzolla und anderen. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Die Orgel in Ardez feiert dieses Jahr den 200. Geburtstag. Es ist das grösste erhaltene Instrument des Bündner Orgelbauers Georg Hammer aus Schiers. Vermutlich wurde sie von der wohlhabenden Bündner Familie von Planta gestiftet. (red)

OBERENGADIN

Engadiner Kantorei auf Tournee

Seit Sonntag konzertiert die Engadiner Kantorei unter der Leitung von Stefan Albrecht und Johannes Günther in verschiedenen Orten. Heute Mittwoch, 25. Juli, um 17.30 Uhr tritt der Chor in der Kirche San Peter in Samedan auf. Am Freitag, 27. Juli, um 17.30 Uhr folgt ein Konzert in der Kirche San Nicolò in Pontresina. Der Auftritt am selben Tag um 20.30 Uhr in der St. Moritzer Kirche St. Karl beschliesst die Konzertreise. Auf dem Programm stehen Werke von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn, Johannes Brahms, Arvo Pärt und anderen. (red)

Das Haus eines Freigeists

Woanders in Chur hätte man ein solches Grundstück längst überbaut. Doch eine Familie erhält das grosszügige Anwesen des Rudolf Maximilian von Salis – und bleibt dabei ganz entspannt.

von Ruth Spitzenpfeil (Text) und Yanik Bürkli (Bilder)

Man könnte ja schon auf die Idee kommen, ein Loblied den Bewohnern des Hauses zu singen, das hinter geschwungener Mauer dort steht, wo die Jochstrasse vom Plessurquai abzweigt. Brigitta und Martin Michel haben dort in mehr als 30 Jahren mit eigener Hände Arbeit einen Bilderbuchgarten erschaffen, der Bruder Thomas Michel den ertragreichen Obstgarten, und beide Familien zusammen kümmern sich um den Erhalt des klassizistischen Anwesens. Doch Martin Michel, der als Jurist beim kantonalen Erziehungsdepartement arbeitet, winkt ab: «Was wir heute hier machen, ist gar nicht so interessant. Viel spannender ist der Erbauer des Hauses, sein offener Geist und seine europaweite Vernetzung.»

Die bayerischen Sitten

Dieser 1785 geborene Rudolf Maximilian von Salis-Soglio war für damalige Churer Verhältnisse tatsächlich ein Mann von Welt. Er war geprägt von zehn Jahren am Hof des Kurfürsten und späteren Königs Maximilian I. von Bayern, dessen Patenkind er war. Rudolfs Vater hatte sich mit Max in französischen Diensten angefreundet. Als der alte Salis starb, musste der einzige Sohn allerdings aus dem lebenslustigen München zurück nach Graubünden.

Sein Start 1809 in Chur muss nicht einfach gewesen sein, zumal gerade die für den Reichtum des Adelsgeschlechts verantwortlichen Güter im Veltlin verloren gegangen waren. Der junge Herr wollte standesgemäss wohnen.

Villen in Chur

Ich bau mir ein Schloss

suedostschweiz.ch/villen

Im Fokus

Das Angebot, das Graue Haus günstig zu erwerben, schlug er aber aus. Zu beengt waren ihm die Verhältnisse in der Innenstadt. Er kaufte lieber eine alte Weinschänke ausserhalb der Stadtmauer, liess die direkt daran vorbeiführende Strasse verlegen und errichtete ein herrschaftliches Haus



Üppige Blütenpracht in strenger Ordnung: Der grosse Südteil des Salis-Gartens ist von aussen nicht einsehbar, jedoch die Janusfigur (rechts oben), die das Hauptportal bewacht, hinter dem sich ein grosszügiges Entrée (rechts unten) befindet.



samt Stallungen und separatem Backhaus. Dank den internationalen Verbindungen der von Salis' soll es sogar einmal dazu gekommen sein, dass Bayerns König Ludwig I. in diesem Haus in Chur abgestiegen ist. Nichts genaues weiss man nicht, aber die grosszügige Anlage dürfte dem kunstsinnigen Wittelsbachers gefallen haben.

Ein Genussgarten

Das alles erfährt man von einer Website, welche Brigitta Michel gekonnt gestaltet hat. Deren Adresse «salisgarten.ch» zeigt, worauf es ihnen ankommt. Durch das Gartentor erhascht man nur einen Blick auf einen Teil des formalen Gartens. Die Hauptsache versteckt sich jedoch auf der Südseite und was da zwischen Buchshecken in getreuer historischer Einteilung wächst, ist eine Wucht. Ob das nicht wahnsinnig viel Arbeit mache, will man wissen. «Nein. Es ist ein Genuss», versichern die Michels. Und man glaubt es ihnen. Die beiden nehmen es tatsächlich entspannt. Stolz sind sie vor allem auf eines: Dass der ganze Besitz in seiner Ursprungsform erhalten blieb und nicht längst einem Wohnblock gewichen ist.



Innenleben: Im ältesten Teil des Hauses dürfen die Gäste logieren (oben), und verwöhnt werden sie mit Tranksame aus dem grossen Weinkeller.

«Die Zaubergeige» ertönt vorab im Hubelwald

Kommende Woche feiert die Operetta giò'n Plazetta in Ardez Premiere. Schon morgen und am Samstag gastiert sie in der Waldbühne Arosa.

von Carsten Michels

Wenn es stimmt, dass die Operette die kleine Schwester der Oper ist, dann ist die Engadiner Operetta giò'n Plazetta wohl die freche Cousine der beiden. Denn die Truppe – bestehend aus dem Gesangstrio Nathalie Colas, Daniel Bentz und Chasper-Curò Mani – tischt unbekannte Werke berühmter Komponisten auf und würzt sie mit Zutaten, wie man sie sonst im Musiktheater nicht zu hören bekommt.

Ihren Einstand gab die Operetta giò'n Plazetta 2015 auf dem kleinen Platz in Ardez, daher auch der Name. Damals hatten sich Colas, Bentz und Mani die Oper «Rita» von Gaetano Do-

nizetti vorgenommen und mit romanischen Liedern und Popmusik gemischt. Vom 2. bis 4. August präsentiert die Operetta giò'n Plazetta ihr neuestes Programm in Ardez, ausgehend von Jacques Offenbachs Einakter «Die Zaubergeige». Begleitet wird das Trio von Nina Eleta (Violine), Florian Haupt (Saxofon) und Simon Bächinger (Tasteninstrumente). Ebenfalls mit dabei: die Volksmusikformation Chapella Tasna.

Von Offenbach bis Züri West

Vor der eigentlichen Premiere tritt die Operetta giò'n Plazetta mit ihrer Produktion im Rahmen des «Kultursommers Arosa» auf. Morgen Donnerstag und am Samstag läuft die «Zaubergei-



Chasper-Curò Mani (links) und Daniel Bentz mischen Operette und populäre Musik. Pressebild

ge» auf der Freilichtbühne im Hubelwald als Vorpremiere. Ergänzt wird Offenbachs Musik mit Klängen von Henry Purcell und Giuseppe Verdi, Volksmusik aus dem Engadin sowie musikalischen Anleihen bei Züri West und Abba. Die Veranstalter versprechen «ein überraschend neues Hörerlebnis». Ein Erlebnis, das durch die Aufführungen unter freiem Himmel sicher noch verstärkt wird. Bei schlechtem Wetter finden die Arosener Aufführungen im «Kulm Hotel & Alpin Spa» statt.

Morgen Donnerstag, 26. Juli, 18 Uhr sowie Samstag, 28. Juli, 15 und 20.30 Uhr, Waldbühne Arosa. Vom 2. bis 4. August, jeweils 20 Uhr, Ardez.